ZUSAMMENFASSUNG

GRUNDLAGE DER ÜBERGANGSAGENDA

SOZIALER UND POLITISCHER PAKT FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE, SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT DER BALEARISCHEN INSELN



Govern de les Illes Balears

EIN NOTWENDIGER UND RECHTZEITIGER ÜBERGANG





Der **Übergang zur Nachhaltigkeit auf den Balearen** ist eine strukturelle Notwendigkeit und eine strategische Chance, um prosperierende Zukunftsszenarien zu verwirklichen.

Die Auswirkungen des Klimawandels, der zunehmende Druck auf die natürlichen Ressourcen, die Anfälligkeit einer stark vom Tourismus abhängigen Wirtschaft und die Ungleichheiten in den Bereichen Wohnen, Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt machen einen tiefgreifenden und geplanten Wandel unumgänglich. Es geht nicht darum, einmalige Anpassungen vorzunehmen, sondern einen Prozess des systemischen Wandels einzuleiten, der es den Balearen ermöglicht, einen Weg des Fortschritts einzuschlagen, der das Wohlbefinden der Bevölkerung und die Gesundheit der natürlichen Umwelt gewährleistet.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Pro-Kopf-Einkommen des Archipels gegenüber dem nationalen und europäischen Durchschnitt immer weiter verringert. Das Fehlen eines entschlossenen Einsatzes zur Steigerung der Wertschöpfungskapazität hat eine doppelte Wirkung: einerseits hat es die Umwandlung des Wirtschaftswachstums in Wohlstand erschwert, andererseits hat es die Aufrechterhaltung des sozialen und ökologischen Gleichgewichts erschwert, das Lebensqualität und Nachhaltigkeit gewährleistet.

Vor diesem Hintergrund hat die Regierung der Balearen den sozialpolitischen **Pakt für wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit** ins Leben gerufen; eine Verpflichtung, die einen Wendepunkt in der Art und Weise darstellt, wie wir der Zukunft gegenübertreten, und die Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt der regionalen Entwicklung stellt.

Der Übergang zur Nachhaltigkeit ist eine einmalige Gelegenheit, die Wirtschaft zu diversifizieren und neu entstehende Aktivitäten anzukurbeln und gleichzeitig eine widerstandsfähigere und gerechtere Entwicklung zu gewährleisten, die auf der Achtung der ökologischen Grenzen und der optimalen Nutzung der Vorzüge der Balearen beruht. Dies ist der Weg, um das Streben der Gesellschaft nach Fortschritt und Wohlstand zu gewährleisten.



EIN ÜBERGANG, DER SICH AUF DAS TOURISMUSSYSTEM STÜTZT



Der **Übergang zur Nachhaltigkeit auf den Balearen** kann sich nicht auf eine Reihe isolierter Maßnahmen oder einmaliger Aktionen beschränken, da weder die lokalen noch die globalen Herausforderungen, die ihn rechtfertigen, nur einen Sektor betreffen, noch sind sie nur Gegenstand einer technischen oder administrativen Entscheidung. Vielmehr betrifft sie alle wirtschaftlichen Aktivitäten, Institutionen, Unternehmen und Bürger.

Der Übergang braucht daher ein Vehikel, d. h. ein System, das in der Lage ist, den Wandel zu kanalisieren, zu artikulieren und zu beschleunigen, und das sicherstellt, dass er sich nicht um fragmentierte Lösungen dreht, die von den regionalen sozioökonomischen Realitäten abgekoppelt sind.

Auf den Balearen ist das **regionale Tourismussystem** das beste Mittel, um den Übergang zur Nachhaltigkeit auf geordnete, systematische und wirksame Weise zu fördern. Nicht nur, weil sie einen wesentlichen Teil der Herausforderungen und Chancen der Region bündelt, sondern auch, weil sie nach mehr als sieben Jahrzehnten touristischer Entwicklung ein breites Spektrum an Vermögenswerten, Kapazitäten und Ressourcen zusammengetragen hat, die strategisch mobilisiert werden können. Das Tourismussystem verbindet nämlich Infrastrukturen, Politiken, soziale Dynamiken und verschiedene Aktivitäten miteinander und hat Multiplikatoreffekte auf andere Schlüsselbereiche wie den Arbeitsmarkt, die Ausbildung und die technologische Innovation.

Aus diesem Grund wird das Tourismussystem als Katalysator für den Übergang zur Nachhaltigkeit gesehen, der in der Lage ist, seine eigene Struktur zu verändern und gleichzeitig einen tiefgreifenden Wandel in der balearischen Wirtschaft und Gesellschaft als Ganzes voranzutreiben.

EIN ÜBERGANG, DER AUF EINER SOLIDEN GRUNDLAGE BEGINNT

Die **Grundlagen der Übergangsagenda** bilden die konzeptionellen, methodischen und strategischen Grundlagen, die für die Einführung und Umsetzung neuer Maßnahmen erforderlich sind.

Ohne diese Grundlagen wäre die Gefahr der Zersplitterung, der Trägheit und der mangelnden Wirkung zu groß und zu kostspielig für die Gesellschaft.

Der Beitrag konzentriert sich auf sechs Hauptpfeiler.

1 EIN KLARER UND BEWÄHRTER BEZUGSRAHMEN

Der Übergang zur Nachhaltigkeit auf den Balearen steht im Einklang mit internationalen und europäischen Nachhaltigkeitsrahmen, wie der Agenda 2030 und dem Europäischen Grünen Deal. Um zu gewährleisten, dass die Übergangsagenda mit den globalen Trends in Verbindung steht, stützt sie sich auf **solide methodische Kriterien**, wie sie beispielsweise der *Travel & Tourism Development Index* (TTDI) des Weltwirtschaftsforums und ergänzend die Dimension der effizienten Ressourcennutzung (DUE) bieten, die als übergreifendes Kriterium dafür sorgt, dass die natürlichen, wirtschaftlichen, menschlichen und technologischen Ressourcen des Archipels effizient genutzt werden.

2 EIN STRUKTURIERTER ANSATZ IN BEREICHEN DER REFLEXION UND HANDLUNG

Der Übergang ist in **12 Reflexions- und Handlungsbereiche gegliedert**, die von Qualifikationen und dem Arbeitsmarkt bis hin zu ökologischer Nachhaltigkeit und touristischer Wettbewerbsfähigkeit reichen. Die Auswahl dieser großen Themenblöcke gewährleistet, dass die Übergangsagenda einen strukturierten Ansatz hat. Andernfalls bestünde die Gefahr, dass die Übergangsagenda nicht mehr als eine Sammlung verstreuter Ideen ohne klaren Handlungsrahmen ist.

2 LEITPRINZIPIEN FÜR DIE STRUKTURIERUNG DES WANDELS

Der Übergang zur Nachhaltigkeit auf den Balearen wird von **15 Leitprinzipien bestimmt**, wie z. B. integriertes Management, Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Ressourcenverbrauch, wirtschaftliche Diversifizierung und gerechter Übergang, um nur einige zu nennen. Mit diesen Grundsätzen ist die Übergangsagenda weit davon entfernt, in einen partiellen oder reaktiven Ansatz zu verfallen, sondern trägt zu einer integrierten Strategie bei, die auf gemeinsame Werte und Ziele ausgerichtet ist.

3 SCHWERPUNKTE UND WICHTIGE ÜBERGANGSZIELE

Diese Kombination ermöglicht es, die verschiedenen Dimensionen des Übergangs (Wirtschaft, Soziales und Umwelt) in **drei Schwerpunkte** zu gruppieren, die sich in **fünf großen Übergangszielen konkretisieren**. Diese Ziele dienen als strategische Vektoren, da sie dem breiten Spektrum der strategischen Ziele und Aktionslinien der Übergangsagenda eine Richtung geben. Sie erleichtern zudem die Ausrichtung von Institutionen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft auf dieselbe Vision Region und stellen sicher, dass der Übergang machbar und effektiv ist.

5 EINE IDENTIFIZIERUNG DER ENTSCHEIDENDEN FAKTOREN

Der Übergang basiert auf einer umfassenden Analyse der sozioökonomischen und ökologischen Gegebenheiten auf den Balearen. Mithilfe bewährter Methoden wie der SWOT-Analyse, der Analyse von Auswirkungen und Herausforderungen und der MICMAC-Methode wurden **247 Faktoren ermittelt** und nach ihren potenziellen Auswirkungen und ihrer transformativen Rolle priorisiert. Dadurch wird nicht nur gewährleistet, dass die Übergangspolitik auf fundierten Informationen beruht, sondern auch, dass **59 strategische Ziele** und **65 Entwicklungsziele vorgeschlagen** werden können, die den Übergang konkretisieren und sicherstellen, dass die umzusetzenden Maßnahmen kohärent, wirksam und messbar sind.

6 EINE INTEGRIERTE VISION

Der Kern des Übergangs basiert nicht auf der Anzahl der bestimmenden Bereiche oder Faktoren, sondern auf den Interdependenzen, die sie aufrechterhalten, denn wenn sie gut gemanagt werden, führen sie zu Veränderungen. Dies erfordert eine zusätzliche Grundlage für ein **integriertes Verständnis der Interdependenzen** zwischen den verschiedenen Bereichen der Reflexion und des Handelns. Ziel ist es, bereichsübergreifende Strategien zu formulieren, die den 5 großen Übergangszielen entsprechen und eine integrierte Umsetzung der Übergangsagenda gewährleisten.

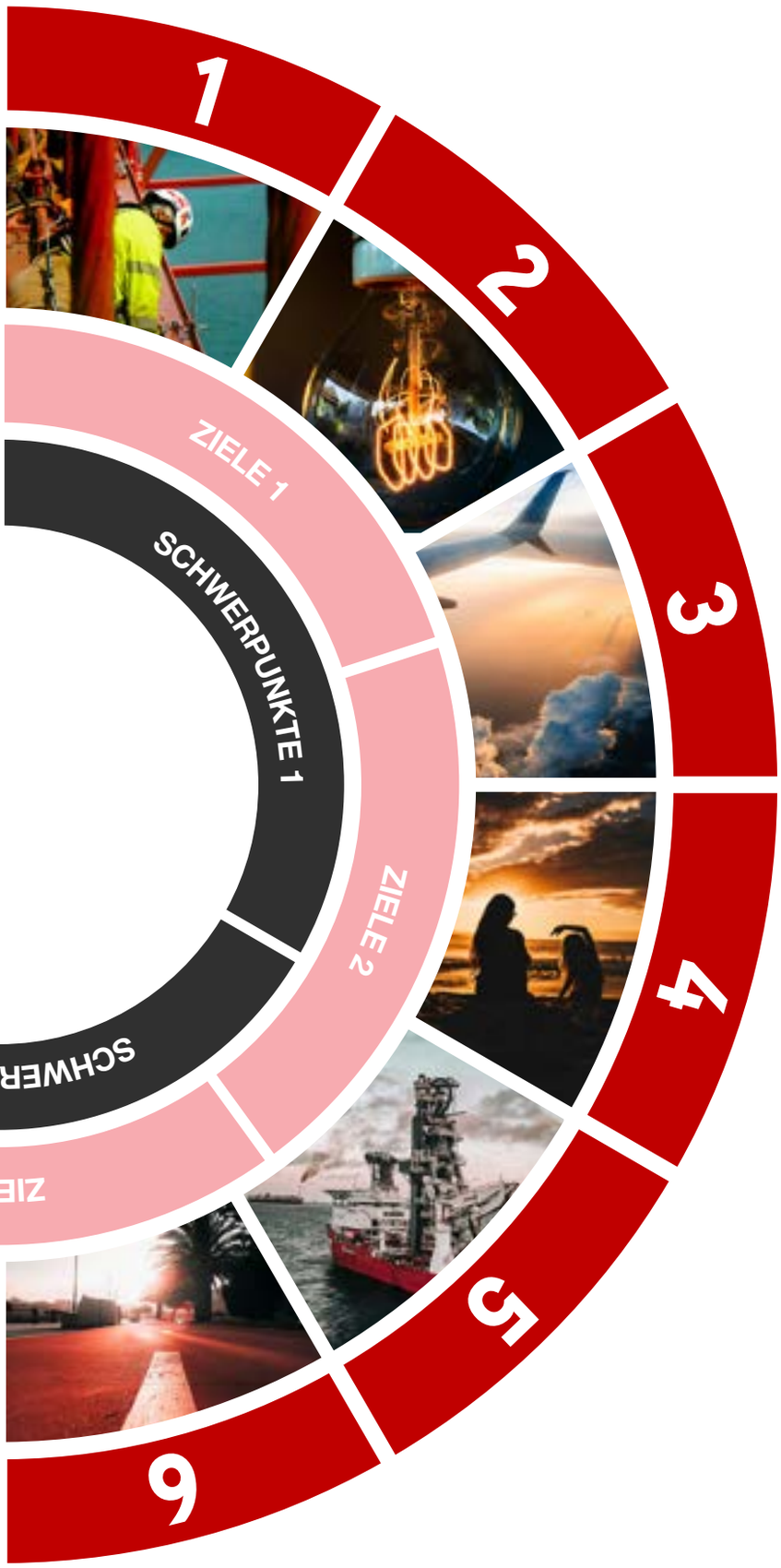
SCHWERPUNKTE

1. Eine widerstandsfähige und diversifizierte Wirtschaft
2. Eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft
3. Ein bewahrtes und regeneriertes Gebiet

WICHTIGE ÜBERGANGSZIELE

1. Ausrichtung des regionalen Tourismus auf Nachhaltigkeit
2. Verringerung der Umweltbelastungen und Erhaltung der natürlichen Ressourcen
3. Verbesserung des Wohlbefindens und der Lebensqualität der Bevölkerung
4. Einsatz von Governance und Bürgerbeteiligung
5. Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber globalen Herausforderungen





REFLEXIONS- UND HANDLUNGSBEREICHE

1. Qualifizierung, Ausbildung und Wohlbefinden am Arbeitsplatz
2. Innovation und Digitalisierung
3. Tourismusstrategie
4. Nachhaltige touristische Nachfrage
5. Luft- und Seeverkehr
6. Landmobilität
7. Dienstleistungen und Infrastruktur für den Tourismus
8. Natürliche Ressourcen
9. Kulturelles Erbe
10. Ökologische Nachhaltigkeit
11. Soziale Nachhaltigkeit
12. Wettbewerbsfähigkeit im Tourismus

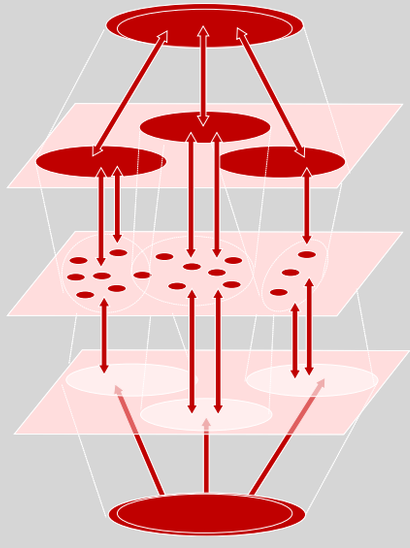
EIN ÜBERGANG AUF DER GRUNDLAGE EINER INNOVATIVEN METHODIK

Der wichtigste Beitrag der **Grundlagen der Übergangsagenda** liegt nicht nur in ihrem Inhalt, sondern auch in der innovativen Methodik, die bei ihrer Erstellung angewandt wurde. Im Gegensatz zu anderen konventionellen Ansätzen basiert dieses Dokument auf einem strukturierten, systematischen und partizipativen Prozess, bei dem drei Ansätze kombiniert wurden.

Ein Bottom-up-Ansatz: Integration von lokalem und sektoralem Wissen

Der Arbeitsprozess basierte auf einem partizipatorischen und Bottom-up-Ansatz, der es ermöglichte, den Übergang von der sozialen, wirtschaftlichen und institutionellen Basis der Region aus zu gestalten. Aus diesem Grund wurde ein gleichzeitiger Arbeitsprozess auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Bereichen gefördert:

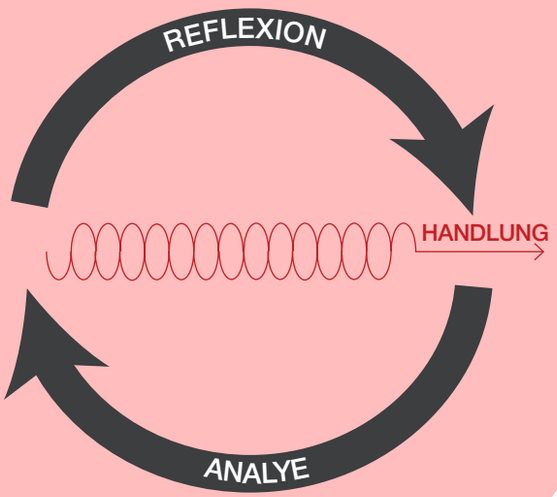
- **Multi-Stakeholder-Dialograum**, bestehend aus 12 Arbeitsgruppen, die Ideen austauschten und Chancen und Hindernisse ermittelten. Diese Struktur hat es ermöglicht, lokales Wissen zu artikulieren und 247 Determinanten für einen erfolgreichen Übergang zur Nachhaltigkeit zu identifizieren.
- **Digitale Beteiligungsplattform**, die darauf abzielt, Beiträge der Zivilgesellschaft, von Wirtschaftsakteuren und Experten zu sammeln. Insgesamt gingen 527 Beiträge ein, die einen kollektiven und fundierten Blick auf die Chancen und Risiken des Übergangs zur Nachhaltigkeit werfen.



Ein dynamischer und interaktiver Ansatz: die Gleichzeitigkeit von Aufgaben

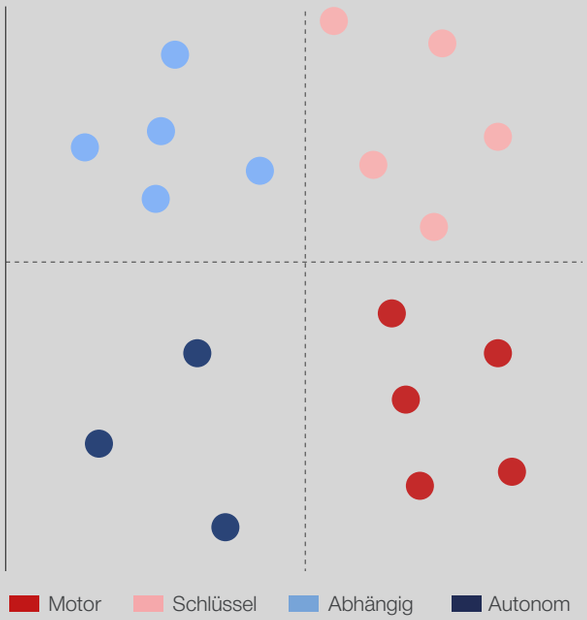
Der Arbeitsprozess folgte keiner linearen Abfolge, sondern war sehr dynamisch und interaktiv und ermöglichte ein Feedback zwischen den verschiedenen Ebenen der Analyse und Reflexion. Dieser Ansatz hat Folgendes ermöglicht:

- **Erstellung einer eingehenden und gemeinsamen Diagnose**, in der die Realität jedes Reflexions- und Handlungsbereichs im Dialog mit anderen Bereichen analysiert wurde, um eine fragmentierte Vision zu vermeiden.
- **Kontinuierliche Anpassung und Validierung der Vorschläge der Arbeitsgruppen durch kontinuierliche Analyse-Feedback-Mechanismen**, die in der Validierung der entscheidenden Faktoren und ihrer Priorisierung nach dem Grad der Auswirkungen, der Durchführbarkeit, der Dringlichkeit und dem Beitrag zur Nachhaltigkeit gipfelten.
- **Die Integration der systemischen Analyse in Echtzeit**, die es ermöglicht hat, Interdependenzen während der gesamten Reflexion zu identifizieren.



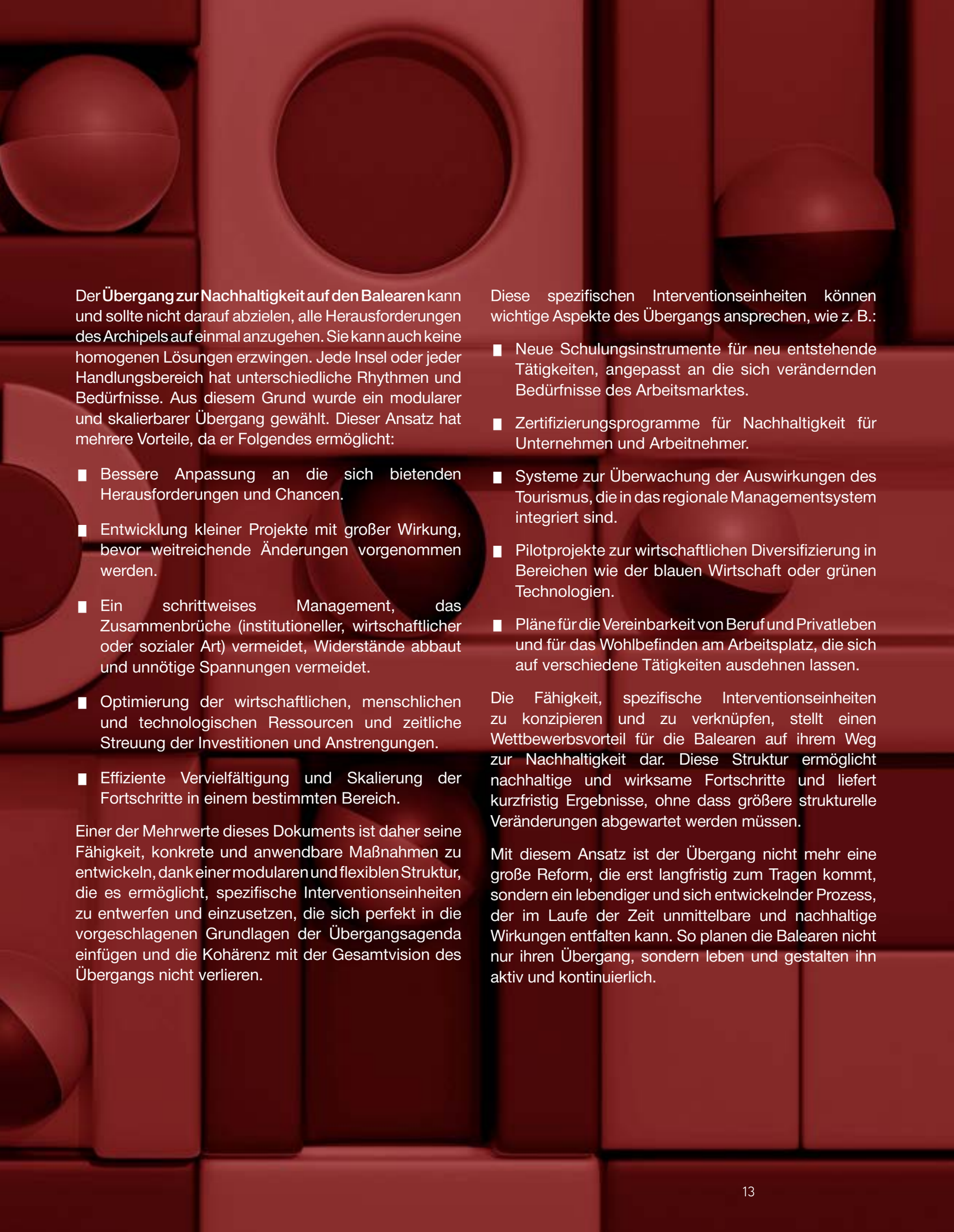
Ein verketteter Ansatz: von der Analyse zum Handeln

- Der Arbeitsprozess folgte einer methodischen Kette, die aus verschiedenen Analyse- und Reflexionsebenen besteht. Dieser Ansatz ermöglichte es, in einer ersten Runde die großen Übergangsziele mit den Reflexions- und Handlungsbereichen und den sie bestimmenden Faktoren zu verknüpfen. Darüber hinaus konnten in einer zweiten Runde durch die Integration strategischer und prospektiver Analysemethoden diese Elemente mit einer Hierarchie strategischer Ziele und Entwicklungsziele verknüpft werden, die auf der Grundlage der Interdependenzen zwischen den Bereichen die Konzeption vorrangiger Maßnahmen unter Berücksichtigung ihrer potenziellen transformatorischen Wirkung ermöglicht.





EIN MODULARER UND SKALIERBARER ÜBERGANG



Der **Übergang zur Nachhaltigkeit auf den Balearen** kann und sollte nicht darauf abzielen, alle Herausforderungen des Archipels auf einmal anzugehen. Sie kann auch keine homogenen Lösungen erzwingen. Jede Insel oder jeder Handlungsbereich hat unterschiedliche Rhythmen und Bedürfnisse. Aus diesem Grund wurde ein modularer und skalierbarer Übergang gewählt. Dieser Ansatz hat mehrere Vorteile, da er Folgendes ermöglicht:

- Bessere Anpassung an die sich bietenden Herausforderungen und Chancen.
- Entwicklung kleiner Projekte mit großer Wirkung, bevor weitreichende Änderungen vorgenommen werden.
- Ein schrittweises Management, das Zusammenbrüche (institutioneller, wirtschaftlicher oder sozialer Art) vermeidet, Widerstände abbaut und unnötige Spannungen vermeidet.
- Optimierung der wirtschaftlichen, menschlichen und technologischen Ressourcen und zeitliche Streuung der Investitionen und Anstrengungen.
- Effiziente Vervielfältigung und Skalierung der Fortschritte in einem bestimmten Bereich.

Einer der Mehrwerte dieses Dokuments ist daher seine Fähigkeit, konkrete und anwendbare Maßnahmen zu entwickeln, dank einer modularen und flexiblen Struktur, die es ermöglicht, spezifische Interventionseinheiten zu entwerfen und einzusetzen, die sich perfekt in die vorgeschlagenen Grundlagen der Übergangsagenda einfügen und die Kohärenz mit der Gesamtvision des Übergangs nicht verlieren.

Diese spezifischen Interventionseinheiten können wichtige Aspekte des Übergangs ansprechen, wie z. B.:

- Neue Schulungsinstrumente für neu entstehende Tätigkeiten, angepasst an die sich verändernden Bedürfnisse des Arbeitsmarktes.
- Zertifizierungsprogramme für Nachhaltigkeit für Unternehmen und Arbeitnehmer.
- Systeme zur Überwachung der Auswirkungen des Tourismus, die in das regionale Managementsystem integriert sind.
- Pilotprojekte zur wirtschaftlichen Diversifizierung in Bereichen wie der blauen Wirtschaft oder grünen Technologien.
- Pläne für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und für das Wohlbefinden am Arbeitsplatz, die sich auf verschiedene Tätigkeiten ausdehnen lassen.

Die Fähigkeit, spezifische Interventionseinheiten zu konzipieren und zu verknüpfen, stellt einen Wettbewerbsvorteil für die Balearen auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit dar. Diese Struktur ermöglicht nachhaltige und wirksame Fortschritte und liefert kurzfristig Ergebnisse, ohne dass größere strukturelle Veränderungen abgewartet werden müssen.

Mit diesem Ansatz ist der Übergang nicht mehr eine große Reform, die erst langfristig zum Tragen kommt, sondern ein lebendiger und sich entwickelnder Prozess, der im Laufe der Zeit unmittelbare und nachhaltige Wirkungen entfalten kann. So planen die Balearen nicht nur ihren Übergang, sondern leben und gestalten ihn aktiv und kontinuierlich.



EIN ÜBERGANG IM DIENSTE EINES ECHTEN WANDELS

Die **Grundlagen der Übergangsagenda** stellen einen bedeutenden Fortschritt in der Art und Weise dar, wie der Übergang zur Nachhaltigkeit auf den Balearen angegangen wird. Der Einsatz einer partizipativen, systematischen und dynamischen Methodik hat es ermöglicht, die traditionellen Hindernisse der strategischen Planung zu überwinden und einen praktischen, fundierten und wirksamen Handlungsleitfaden zu erstellen.

Ihre Stärke liegt in der intelligenten Nutzung von Daten, der aktiven Beteiligung von Akteuren und der Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven in einen kohärenten und strukturierten Handlungsrahmen zu integrieren. Darin liegt der besondere Wert dieses Vorschlags, der es den Balearen ermöglichen sollte, einen notwendigen, tragfähigen und wirksamen Übergang zu vollziehen.

Dieses Dokument stellt einen strategischen Rahmen für den Übergang zur Nachhaltigkeit auf den Balearen dar und ist gleichzeitig ein innovatives methodisches Instrument, das es ermöglicht, auf strukturierte und effiziente Weise von der Reflexion zum Handeln überzugehen. Dies wird durch eine integrierte Kette erreicht, die Leitprinzipien, Übergangsziele, Reflexions- und Handlungsbereiche sowie Determinanten mit strategischen Zielen und Entwicklungszielen verbindet, die die Festlegung von Handlungslinien ermöglichen.

Dieser Ansatz ermöglicht es, den Übergang nicht als starres Bündel fester Strategien zu betrachten, sondern als dynamischen Prozess, der in der Lage ist, operationelle und skalierbare Interventionseinheiten zu schaffen, die an die sich verändernden Bedürfnisse der Akteure und der Region angepasst sind. Dies macht Folgendes einfacher:

- **Erprobung und Pilotierung spezifischer Maßnahmen**, bevor diese auf die regionale Ebene ausgeweitet werden.
- **Kontinuierliche Anpassung der Strategien** in Abhängigkeit von den Ergebnissen und der Dynamik des Marktes und der Gesellschaft.
- Die **Einbeziehung von Überwachungssystemen**, die es ermöglichen, die Auswirkungen jeder Maßnahme zu messen und Anpassungen in Echtzeit vorzunehmen.

Auf diese Weise wird der Übergang zur Nachhaltigkeit zu einer Strategie des echten Wandels, die kurzfristig greifbare Ergebnisse bringen kann, während die strukturellen Veränderungen konsolidiert werden.

